

EM Journal Nr.41, S.26f

Landwirtschaftstagung in Mettmenstetten ZH, 25.1.2012

Der Referent Helmut Kokemoor ist Inhaber der Beratungsfirma EM-Rako, Rahden-Varl D, die er 2003 gründete. Zuvor hat er einen eigenen Landwirtschaftsbetrieb geführt, in dem er zuerst traditionell gearbeitet hat, bevor er EM entdeckte. Mit seinem profunden Wissen bestreitet er den Tag mit anschaulichen Beispielen sehr interessant. Gebannt lauschen die Teilnehmer seinen Ausführungen zu den verschiedenen Themen der Tierhaltung.

Hygiene

Um Hygieneverordnungen erfüllen zu können, sind einige Massnahmen nötig, die das Personal, das Futter, die Tiere, das Arbeitsmaterial und den Stall betreffen.

Die Personalhygiene bezieht sich auf Mitarbeiter und Tierarzt. Es ist nötig im Stall Schutzkleidung zu tragen und vor Betreten eines anderen Stalles unbedingt zu wechseln.

Die Tierhygiene fängt bereits beim Tierkauf an. Dieser ist möglichst zu vermeiden, falls aber nötig, ist auf absolut gesunde Tiere zu achten, die zuerst von den hofeigenen separiert werden sollten. Tierbewegungen im Stall sind genau zu beachten, es sollte ein Krankenstall eingerichtet sein

Bei der Materialhygiene ist auf die Sauberkeit der Gerätschaften und zweckmässiges Verräumen zu achten.

Die Futterhygiene umfasst nicht nur die saubere Gewinnung und Lagerung von Futter, um Krankheiten von Tieren und Menschen (Zoonosen) zu verhindern, sondern auch das Wasser. Wasser ist immer in genügender Menge und von bester Qualität zur Verfügung zu stellen! Zoonosen sind Infektionskrankheiten, die vom Menschen auf das Tier und umgekehrt übertragen werden. Krankheitserreger verbreiten sich in der Massentierhaltung rasant. Mit dem Einsatz von Chemie wird die Krankheit bekämpft, mit EM wird das mikrobielle Gleichgewicht wieder verbessert.

Mensch wie Tier bestehen aus ca. 70% Wasser, zwei Drittel unserer Ernährung ist pures Wasser. Gutes Wasser ist für gesunde Tiere genauso wichtig wie gutes Futter, denn Mast und Milchleistung hängen vom Wasserangebot ab. Ziel ist ein mineralhaltiges, mit natürlichem Sauerstoff angereichertes Wasser, welches frei von Schadkeimen sein muss. Hartes Wasser ist mineralhaltiger und hat eine höhere Leitfähigkeit. Die Viskosität ist ein Mass für die Zähflüssigkeit eines Fluids. Je niedriger die Viskosität, desto dünnflüssiger ist es, d. h. Wasser mit niedriger Viskosität unterstützt die Verdauung. Dafür sorgt die EM Keramik sowie verschiedene weitere Wasseraufbereitungssysteme.

Die Stallhygiene beinhaltet Reinigung und Desinfektion, wobei besondere Beachtung Schädigern und Fliegen zu schenken ist. Hygiene heisst aber nicht Sterilität!

Zuerst wird der Stall grob vorgereinigt, dann mit einer EM-Verdünnung eingeweicht und mit einem Schwemmreiniger gewaschen. Danach lässt man den Stall abtrocknen, anschliessend

kann, wenn nötig, desinfiziert werden. Die Konzentration in der Gebrauchslösung ist genau zu bestimmen, Temperatur und Einwirkdauer sind zu beachten. Anschliessend wird mit EM hygienisiert, indem man BioLit streut und die Einstreu oder den Spaltenboden mit EM einsprüht. Bevor die Tiere dann eingestallt werden, sollte der Stall aufgeheizt werden, im Sommer 24, im Winter 48 Stunden, damit die Tiere sofort in ihr „Wohlfühlklima“ kommen.

Rinder

Bei der Rinderhaltung ist es wie bei anderen Tierhaltungen wichtig die Ökonomie mit der Ökologie in Einklang zu bringen. Zuerst ist die Entscheidung bedeutsam, ob Milch, Fleisch oder Zucht betrieben werden soll. Das hat Konsequenzen für die Betriebsführung. Die Abläufe müssen entsprechend durchdacht und dem Alltag angepasst sein. Mit einem sinnvollen Kreislauf, der Wahl der Rasse, der Haltung, der Fütterung und der Verwertung der Ausscheidungen kann eine gesunde Viehhaltung geführt werden.

Bei der Milchkuh ist es wichtig neben der aktuellen Leistung auch das Alter der Kuh mit einzurechnen. Eine Kuh, die in einem eher kurzen Leben einen hohen Milchertrag gibt, aber wegen der Überzüchtung kein hohes Alter erreicht, wird insgesamt keinen höheren Ertrag erbringen als eine Kuh, die lange lebt und über Jahre eine gute Milchleistung erbringt. Wie bei allen Tieren ist für die Gesundheit eine gute Darmtätigkeit von Bedeutung. Wasser ist ein wichtiger Schlüssel dazu. EM ist eine wichtige Unterstützung im gesamten Kreislauf der Kuhhaltung, nicht zu vergessen nach einer Antibiotikabehandlung zur Wiederherstellung einer guten Darmflora. Es wirkt pansenstimulierend und fördert damit die Futtermittelverwertung. Die Milchqualität verändert sich durch die Zugabe von EM beim Futter, sie weist bessere Werte auf. Mikrobiologische Untersuchungen zeigen: Die Milchsäurebakterien nehmen zu, die Zellzahlen steigen vorübergehend, die Harnwerte sind hoch, d.h. es gibt einen Eiweissüberschuss, das heisst den Kühen muss weniger Eiweiss gefüttert werden. EM wird empfohlen in der Silageherstellung, direkt in Form von Futterbokashi und als EMa-Zusatz.

Beim Melken die Zitzen mit EM zu besprühen fördert die Eutergesundheit, ist aber nicht zugelassen als Dippmittel. Die Einstreu zu besprühen vermindert die Fliegenvermehrung. Zur Klauenpflege kann EM eingesetzt werden. Auch bei der Reinigung von Melkstand, Boden und Tank ist EM hilfreich.

Schweine

Die Schweine als empfindliche Tiere sind in der durchschnittlichen Haltung vielfältigen Belastungen ausgesetzt. EM wird deshalb im Futter, am Boden, in der Luft und direkt beim Tier als guter Unterstützung eingesetzt.

Eine Geburtsüberwachung ist wichtig und lohnenswert, denn die Verluste lassen sich stark vermindern. Den Ferkeln gibt man nach der Geburt direkt 1ml EM. Auch die Zitzen der Muttersau sollte man damit einsprühen. Nach dem Absetzen sollte das Futter zur Unterstützung mit EM und Bokashi angereichert werden, denn die Tiere sind in dieser Zeit anfällig auf Krankheiten wie Atem- und Darminfektionen, Rhinitis, usw. Es ist deshalb wichtig, der Stallhygiene genügend Aufmerksamkeit zu schenken.

Kannibalismus ist eine Antwort der Schweine auf nicht geeignete Haltung. Falsches Futter, Futterwechsel, nicht gleichzeitig fressen zu können, Neueinstellung, Umstallung oder Überbelegung können Gründe dafür sein. Ein Spielzeug kann Abhilfe schaffen, z.B. Nadelholz oder eine bewegliche Kette.

Schweine scheuern sich oft auf. Das führt zu Entzündungen, je nach Erregern im Stall kann das zu Krankheiten führen. Im EM-Stall fallen Entzündungen und Krankheiten geringer aus. Die Schweine sind äusserst wetterfühlend, sie zeigen bei Temperaturschwankungen von mehr als 10° eine erhöhte Aggressivität. Magnesiumfumerat hat sich in dem Fall als gute Beruhigung herausgestellt. Der Einsatz im Vormastfutter reicht in der Regel aus.

Man sollte den Zukauf aus anderen Zuchtbetrieben so gering wie möglich halten. Das Immunsystem des Bestandes wird mit den neuen Tieren enorm belastet. Die Inkubationszeit beim Einstellen ist zu beachten, mindestens 7 Wochen in Quarantäne mit Kontakt zu Mastschweinen. Die Wirkung von EM auf Schweine ist breit und wie die Resultate zeigen auch in Krankheitsfällen. In 4 Schweinemastbetrieben mit nachgewiesener Schweinedysenterie (Darminfektion) wurde EM als wirksames Antibiotikum verfüttert.

Interessant ist an dieser Stelle auch folgende Beobachtung: In einer Schweinezuchtstation hat man kranken Schweinen verschiedene Kräuter hingestellt. Die Schweine fressen die Kräuter, die sie dann wieder gesunden liessen, das heisst sie sind in der Lage, sich bei einem entsprechenden Futterangebot selbst zu heilen. Sie können 250 Geschmacksstoffe unterscheiden, das ist um ein Vielfaches mehr als der Mensch erkennen kann.

Kokemoor empfiehlt Impfungen, allerdings in Kombination mit EM, was die Wirkung verbessern, aber auch die Nebenwirkungen begrenzen soll.

Güllebehandlung

Eine gute Vorbereitung ist die Benetzung oder das Einsprühen des Stalles, denn damit gelangt bereits mehr Stickstoff in die Gülle und die Luftqualität verbessert sich stark. Die Wände mit EM einzusprühen löst starke Verschmutzungen.

EM kann auch direkt der Gülle zugegeben werden, pro m³ rechnet man 1 Liter EMa. Ideal ist es den geleerten Güllerraum gründlich mit EMa vorzubehandeln. Die Schaumbildung verringert sich drastisch.

Die Gülle ist fließfähiger, dringt schneller in den Boden und ist schneller und besser verfügbar für die Pflanzen. Die Geruchsbelästigung ist wesentlich geringer, was auch die Nachbarn danken.

Geflügel

Da in Geflügelhaltungen mehrere Hundert bis Tausend Tiere auf engem Raum leben, ist es unerlässlich von Anfang an mit EM beste Bedingungen zu schaffen. Die Vernebelung von EM ist die einfachste Behandlung. So ist die Luftqualität gut und die Einstreu ebenfalls behandelt werden ohne dass die Tiere nasse Füße bekommen. Zum Schutz vor Verletzungen ist scharfkantige Einstreu zu vermeiden.

Bruteier nimmt man nach Möglichkeit aus der eigenen Herde. Während des Schlüpfens benebelt man die Eier und so schnell wie möglich ist Bokashi zu geben. Es wird beobachtet, dass die Entwicklung der Küken rascher voranschreitet. Nach 2 Tagen ist das Federkleid bereits so ausgebildet wie üblicherweise nach 5 Tagen. Die Futtermittelverwertung ist besser, was eine höhere Legeleistung bedeutet. Zudem sinken die Tierärztkosten.

Die Regelmässigkeit der EM-Anwendung ist generell wichtiger als die Menge!

Pferde

EM in der Pferdehaltung optimiert die Fütterung, verbessert das Stallklima und schafft optimale Hygieneverhältnisse im Stall.

In der Futtergewinnung ist sehr sauber zu arbeiten. Pferde haben ein empfindliches Verdauungssystem, reagieren stark auf die Belastung mit Schimmelsporen und sind stark durch Botulismus gefährdet. Auch die Problembereiche Kolik, Hufrehe, Sommerkezem und Kotwasser sind zum grossen Teil von der Futterqualität beeinflusst.

In der Gewinnung der Heulage ist EM einzusetzen, sowie dem Futter in Form von EM oder (Kohle)bokashi zuzufügen. Bei sogenannten „Heuallergikern“, die tatsächlich Staub- bzw. Schimmelallergiker sind, kann das Heu mit EM genetzt werden oder, was noch effektiver ist, einige Minuten in Wasser getaucht werden. Während des Fellwechsels, nach Wurmkuren und Impfungen sowie in Stresssituationen sollte die Menge des gefütterten EMs erhöht werden. Aufgrund der besseren Futtermittelverwertung muss die Ration um eventuell bis zu 20% Energie reduziert werden.

Damit im Stall keine dicke Luft herrscht, wird EM vernebelt. Das Stallklima verbessert sich und die Fliegenvermehrung verringert sich. Da Staub gebunden und Ammoniak reduziert wird, werden die Atemwege der Pferde geschont. Die schnellere Verrottung des Mistes trägt zur Lösung des Mistabnahmeproblems vieler Pferdebesitzer bei.

Gesamthaft gesehen trägt EM in der Tierhaltung dazu bei, dass wir uns an gesünderen, leistungsfähigeren Tieren erfreuen dürfen. Durch die Schonung der Böden und Pflanzen kommt das in Form einer gesunden Umwelt auch dem Mensch und nicht zuletzt dem Geldbeutel zugute. Bitte vergessen Sie aber nicht auch an Ihre Gesundheit und den täglichen Schluck EM zu denken!

Trotz aller Begeisterung: EM ist kein Allheilmittel und hilft nicht gegen grobe Haltungs- oder Fütterungsfehler und schlechten Umgang mit den Tieren. Gehen Sie mit kritischem Verstand, aber auch Bauchgefühl ans Werk. Nicht alles, was hier beschrieben ist, ist wissenschaftlich untermauert, sondern beruht auf den Erfahrungen von Helmut Kokemoor und vielen Anwendern. Viel Erfolg und spannendes Sammeln eigener Erfahrungen!

Unterlagen, in denen genaue Angaben zu den verschiedenen Produkten und Anwendungen aufgeführt sind, können beim EM Sekretariat, Christian Schalcher, Meierhofstrasse 24, CH - 8820 Wädenswil bezogen werden. Bitte senden Sie unbedingt Ihre Mailadresse oder ein an Sie adressiertes und frankiertes Couvert. Danke!

Martina Schwegler, Tierheilpraktikerin und EM-Beraterin, Schaffhausen